

# Darstellungsform: Das Portrait

*Ein Portrait beschreibt eine Person – es stellt eine Person, deren Eigenarten, Denkweisen und Lebensweg vor. Es erzählt, beschreibt, wertet; ansonsten ist die Darstellung ziemlich frei mit Anleihen aus Interview, Feature und Reportage.*

## Aufbau:

Generell frei; in der Praxis hat sich folgende Möglichkeit bewehrt:

Einstieg wieder zum Anreiz der Neugier (Zitat, Anekdote, überraschende Aussage u.ä.),  
chronologischer Bericht, am Ende Bogen zum Anfang oder andere Pointe.

## Regeln:

- Das Portrait ist kein Lebenslauf, sondern immer noch Zeitungsartikel
- Vor dem Schreiben steht die Recherche
- Die/ der JournalistIn muss Grenzen setzen
- Der Autor oder die Autorin steht im Hintergrund
- Keine Vorurteile
- Vorsicht vor Idealisierung
- Es sollte nicht zu viel hinein interpretiert werden
- Klischeehafte Aussagen vermeiden
- Direkte Rede → macht ein Portrait lebendig
- Feingefühl ist gefragt → nicht so aggressiv wie teilweise Interview
- Beobachtungsgabe ist ein Muss – reagiert die/der Interviewte unruhig, fühlt sie/er sich wohl, wird sie/er aggressiv etc.

## Anwendung:

Zeitschriften veröffentlichen im allgemeinen Portraits über Personen, die berühmt sind, oder die zumindest plötzlich im Mittelpunkt der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen. Bei unserer Zeitschrift sollten auch Persönlichkeiten gewählt werden, an deren Portrait die LeserInnen Interesse haben. Textform wird auch gewählt, wenn diese Person hinter einem wichtigen Ereignis steht. Die Grenzen zur Reportage oder zum Feature sind oft fließend. Mit einem Portrait können JournalistInnen oft komplexe/trockene Themen personalisieren (Portrait einer Balletttänzerin – Information über Trainingsmethoden)